

[Startseite](#) | [Schweiz](#) | Schweiz: Schulkinder können immer schlechter DeutschAbo **Kontinuierlicher Abwärtstrend**

«Niveau im Sinkflug»: Schulkinder haben immer mehr Mühe mit Deutsch

Über 50'000 Kinder wurden jedes Jahr getestet. Jetzt zeigt sich, dass die Primar- und Sekundarschüler bei Lesen, Schreiben und Sprache zurückfallen. Was ist da los?

**Oliver Zihlmann , Svenson Cornehl**

Publiziert: 16.08.2025, 16:05



In Deutsch leisten die Schülerinnen und Schüler von heute messbar weniger. Betroffen sind Deutschsprachige genauso wie Fremdsprachige.

Archivfoto: Gaëtan Bally (Keystone)



Hören Sie diesen Artikel:



00:00 / 09:06

1X

[BotTalk](#)

In Kürze:

- Die Deutsch-Kompetenzen in vier Kantonen zeigen seit 2019 einen klaren Abwärtstrend.
- In der Primarschule entspricht der Leistungsverlust etwa zwei Dritteln eines Schulsemesters.
- Die rückläufigen Leistungen lassen sich nicht auf die Zuwanderung zurückführen, sie betreffen auch Deutschsprachige.

Der Berner Siebtklässler hat keinen Migrationshintergrund und besuchte einen höheren Leistungszug in der Sekundarschule.

Doch der Satz, den er 2023 in einem Deutsch-Test formulierte, hört sich eher nach Dialekt-Slang an. Er schrieb:

Die Schüler fahren zum Mediamarkt, für PC-Spiele zu kaufen.

Andreas Aebi (65) war 38 Jahre lang Lehrer in Langnau im Emmental, sechs Jahre war er dort auch Schulleiter. Ausserdem war er Mitglied im Steuerungsausschuss des Kantons Bern zur Umsetzung des Lehrplans 21. Aebi nennt dieses Beispiel aus seinem Unterricht, weil es seine Erfahrung der letzten Jahre auf den Punkt bringt.

«Bis vor zehn Jahren hätte ich gesagt, die Kinder sind vielleicht im Schreiben schlechter, aber dafür können sie andere Dinge», sagt Aebi. «Heute würde ich das nicht mehr unterschreiben. In Deutsch ist das Niveau inzwischen in allen Sparten, ausser vielleicht im Sprechen, im Sinkflug.»

Neue Schuldaten bis ins Jahr 2024 deuten darauf hin, dass Aebis Beobachtung stimmt. Die Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Solothurn und Aargau führen jedes Jahr in den Primar- und Sekundarschulen sogenannte Check-Tests bei über 50'000 Schülerinnen und Schülern durch. Weil die Ergebnisse seit 2019 über die Testjahre hinweg vergleichbar sind, lassen sich Leistungsentwicklungen erstmals über fünf Jahre im Detail nachzeichnen. Für die Primarstufe sind dies wohl die ersten verfügbaren Langzeitdaten überhaupt.

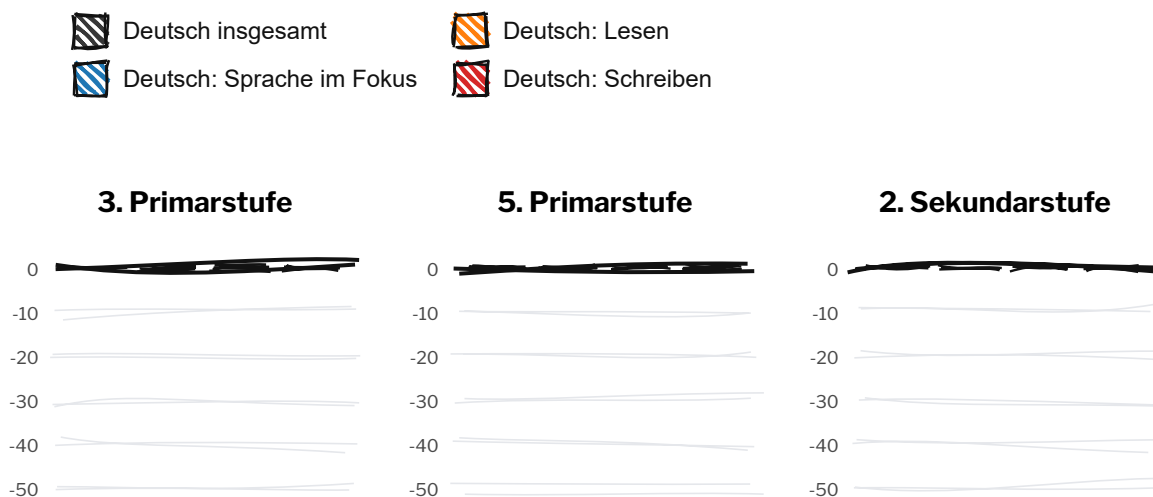
Deutsch-Leistungen: In der Primarschule ging teils fast ein Semester verloren

Der Recherchedesk von Tamedia stellte bei den vier Kantonen ein Gesuch zur Einsicht in die Ergebnisse. Die exklusive Auswertung wurde unterstützt und begleitet vom Institut für Bildungsevaluation (IBE) ⁷, das die Check-Tests konzipiert und sie jährlich auswertet.

Die Daten zeigen für das Fach Deutsch von 2019 bis 2024 einen Leistungsabfall in mehreren Schulstufen. Es betrifft die dritte und die fünfte Primarstufe und weniger stark auch die zweite Sekundarstufe. Der Abwärtstrend betrifft alle drei Kompetenzbereiche von Deutsch: Lesen, Schreiben und «Sprache im Fokus».

Sinkende Leistungen in Deutsch seit 2019

Durchschnittlicher Punkteverlust in den Check-Tests von 2019 bis 2024 in verschiedenen Schulstufen



Lesehilfe: Der Fortschritt einer durchschnittlichen Schülerin / eines durchschnittlichen Schülers in der Volksschule liegt im Fach Deutsch bei 45 bis 47 Punkten pro Semester.

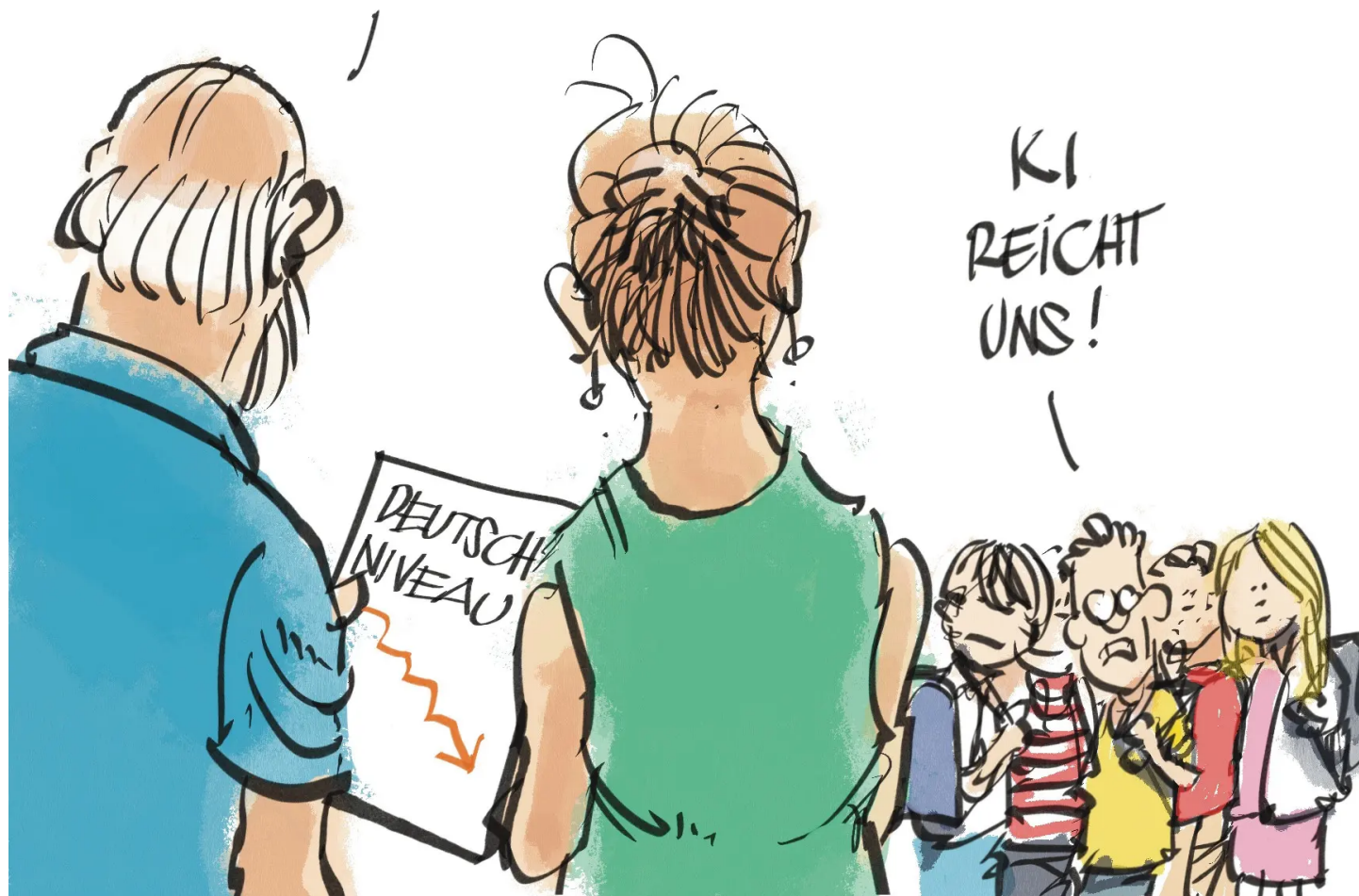
Quelle: Bildungsraum Nordwestschweiz, IBE

Die Auswertung ergibt, dass die Schülerinnen und Schüler in Deutsch zwischen 2019 und 2024 in gewissen Schulstufen über 30 Punkte verloren haben. Die Unterschiede zwischen den Kindern sind teils gross. Doch über die Zeit gerechnet, fällt ein durchschnittlicher Verlust von 30 Punkten ins Gewicht.

Denn pro Semester machen die Kinder in der Volksschule in Deutsch etwa 45 bis 47 Punkte Fortschritt auf der Check-Skala. Ein Verlust von 30 Punkten bedeutet also, dass die Schülerinnen und Schüler von 2024 gegenüber jenen von 2019 im Schnitt zwei Drittel eines Semesters verloren haben. Im Test «Sprache im Fokus» werden unter anderem deutsche Grammatik und Orthografie abgefragt. Dort haben die Kinder innerhalb von fünf Jahren teils fast ein Semester verloren.

ABC
IST WOHL
SCHON BALD
EINE ÜBER-
FORDERUNG!

SCHMID



Karikatur: Felix Schaad

Eine Auswertung des IBE nur für den Kompetenzbereich Lesen für die Jahre vor 2019 hat ergeben, dass es damals noch keinen Abwärtstrend gab. Erste Einblicke in die Check-Tests von 2025 zeigen, dass sich der negative Trend in Deutsch bei den Fünftklässlern nicht fortsetzt. Doch in der Sekundarschule gehen die Leistungen in Deutsch offenbar auch dieses Jahr weiter zurück. In Mathematik sinken die Leistungen eher, dafür steigen sie zum Beispiel in Englisch leicht an.

Der Deutsch-Leistungsabfall zeigt sich auch in anderen Daten

Für Professor Urs Moser, Leiter des IBE, ist der Abwärtstrend in Deutsch noch kein Grund, die Alarmglocken zu läuten. «Ein scharfer Blick darauf ist aber gerechtfertigt», meint Moser, «denn in einzelnen Kompetenzbereichen gehen die Leistungen jedes Jahr konstant zurück.»

Für Moser ist klar, dass der Trend auch für übrige Regionen der Schweiz gilt: «Andere Kantone hätten vielleicht bessere Ergebnisse als in der Nordwestschweiz, aber dass sie einen anderen Trend zeigen, ist unwahrscheinlich», sagt Moser. Der Grund: In den vier Kantonen lebt ein Viertel der Bevölkerung der Deutschschweiz. Der Raum ist auch ein Spiegel der Deutschschweiz, denn er umfasst einen Teil des Mittellandes, mit Basel eine Grossstadt, Agglomerationen und viele kleine, ländliche Gemeinden. «Es gibt also keinen Grund, warum sich ein derart klarer Trend in den Ergebnissen über fünf Jahre hinweg nur in der Nordwestschweiz zeigen sollte.»



Die Zahlen sollte man ernst nehmen, mahnt Professor Urs Moser, der im Auftrag der Kantone die Daten erhebt.

Foto: PD

Bei Schweizer 15-Jährigen gibt es regelmässig eine weitere Erhebung, der landesweit Schülerinnen und Schüler testet: die Pisa-Studie. Dort stieg der Anteil leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler zwischen 2015 und 2022 von 20 auf 25 Prozent. Im Lesen zeigte sich ein genereller Abwärtstrend bis 2022. «Im Kontext dieser langfristigen Trends sind die Abwärtstendenzen im Bildungsraum Nordwestschweiz durchaus ernst zu nehmen», sagt IBE-Leiter Moser.

In den Sekundarschulen führen andere Kantone sogenannte Stellwerk-Leistungstests durch. Der Kanton Luzern veröffentlichte dazu Zahlen [↗], die zeigen, dass die Leistungen in Deutsch von 2022 bis 2024 leicht, aber kontinuierlich abnehmen. In St. Gallen kam eine Studie [↗] zum Schluss, dass die Leistungen der Sekundarschüler in den Stellwerktests bis 2022 ungefähr konstant bleiben. Bei einer Befragung von über 250 Ausbildern für die Lehre sagte jedoch nur ein Drittel, dass die Jugendlichen in Deutsch und Mathe-

matik ein gleich gutes Niveau wie vor zehn Jahren haben. 51 Prozent meinten, sie seien «eher schlechter», 15 Prozent, gar «viel schlechter» als früher.

Deutsch- und Fremdsprachige sind gleich betroffen

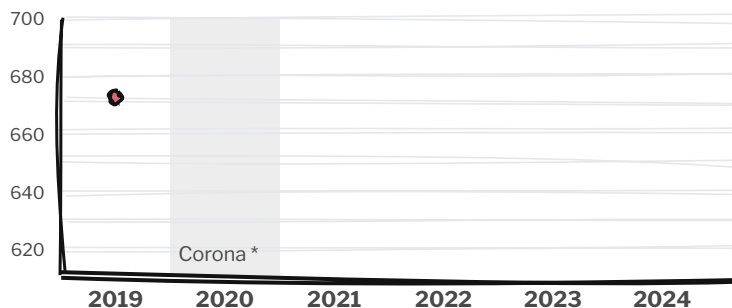
Was sind die Ursachen für den Rückgang der Deutsch-Leistungen? Aus der Politik kommt regelmässig die Vermutung, der zunehmende Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund drücke die Leistungen. Doch die Check-Tests widersprechen dieser Interpretation.

Zwar hat die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die Deutsch nicht als erste Sprache sprechen, im Bildungsraum Nordwestschweiz von 2019 bis 2024 tatsächlich um 4 Prozentpunkte zugenommen. Betrachtet man jedoch nur die Deutsch-Muttersprachler, erkennt man in der fünften Primarklasse im Fach Deutsch einen ganz ähnlichen Rückgang. Mit anderen Worten, auch die Schülerinnen und Schüler mit Muttersprache Deutsch werden Jahr für Jahr schlechter.

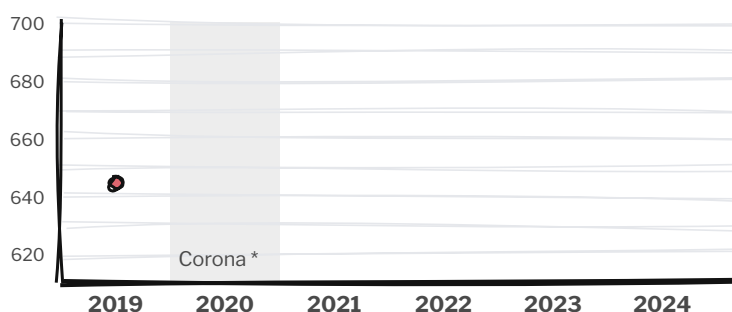
Kompetenzen der Muttersprachler sinken in gleichem Ausmass

Durchschnittlich erreichte Punktzahlen in den Check-Tests im **Fachbereich Deutsch** von 2019 bis 2024, in den 5. Primarklassen

Deutsch als Muttersprache



Alle Schüler



Lesehilfe: Der Fortschritt einer durchschnittlichen Schülerin / eines durchschnittlichen Schülers in der Volksschule liegt im Fach Deutsch bei 45 bis 47 Punkten pro Semester.

* Aufgrund von Corona fanden die Check-Tests später statt, was die Leistungen verbesserte.

Quelle: Bildungsraum Nordwestschweiz, IBE

«Wir haben heute besser qualifizierte Migranten, und es sind vor allem die einheimischen Schüler, die in den letzten zwanzig Jahren schlechter geworden sind», konstatierte Stefan Wolter, Professor für Bildungsökonomie von der Uni Bern, kürzlich in der NZZ [↗](#).

«De facto sind wir in der Schweiz alle schlechter geworden.»

Andrea Erzinger, nationale Projektmanagerin von Pisa, mahnt zur Vorsicht. Sie verweist darauf, dass Gesamterhebungen wie bei den Check-Tests auch Schwankungen unterworfen sein können. Ausserdem sei nicht auszuschliessen, dass es Besonderheiten in der Nordwestschweiz gebe, die auf das Resultat einwirkten. Doch auch sie sieht einen Abwärtstrend namentlich beim Lesen, allerdings nur für eine bestimmte Gruppe von Schülerinnen und Schülern.

Der Rückgang der Deutsch-Leistungen betrifft sozial Benachteiligte

«Wir haben bei Pisa festgestellt ⁷, dass der Leistungsabfall im Lesen praktisch ausschliesslich jene 50 Prozent der Kinder betrifft, die von ihrer sozialen Herkunft am stärksten benachteiligt sind», sagt Erzinger. Entgegen der gängigen Vorstellung betrifft dies auch viele Kinder, die zu Hause Deutsch sprechen. Dies habe sich auch bei den jüngsten Erhebungen zur Überprüfung der Grundkompetenzen in der Volksschule gezeigt. Gerade in Schultypen mit tiefen Anforderungen werden die Grundkompetenzen teils nur von einem geringen Anteil von Schülerinnen und Schülern erreicht.

«Meine Hypothese ist, dass wir hier einen Schereneffekt des nach Schultypen gegliederten Schulsystems sehen, der sich zwischen sozial benachteiligten und sozial privilegierten Kindern aufspannt», sagt Erzinger. «Dieser Effekt wird zunehmen, wenn wir nichts unternehmen. Das ist auch ein Risiko für unsere Gesellschaft.»

Für den Emmentaler Lehrer Andreas Aebi, der die Entwicklung seit Jahrzehnten verfolgt, sind die Effekte inzwischen deutlich spürbar. «Der Wortschatz ist ärmer geworden, der Zugang zur Literatur fällt vielen immer schwerer – wir können das in der Sekundarschule inzwischen nicht mehr aufholen», sagt Aebi. «Ich glaube, wir sind als Gesellschaft wirklich am Schwimmen.»

NEWSLETTER

Guten Morgen Basel

Erhalten Sie die wichtigsten und spannendsten News aus der Region, der Schweiz, der Welt und dem Sport.

Weitere Newsletter

Abonnieren

Oliver Zihlmann ist Co-Leiter des Recherchedesks von Tamedia. Sein Schwerpunkt sind vertiefte Recherchen. Er ist Mitglied des International Consortium of Investigative Journalists ICIJ. Seine Arbeiten mit dem Recherchedesk und dem ICIJ wurden im In- und Ausland mehrfach prämiert. [Mehr Infos](#)

Svenson Cornehlis ist Datenjournalist im Daten- und Interaktivteam von Tamedia. Nach der Ausbildung zum Informatiker studierte er Politikwissenschaften in Zürich. Seit 2019 findet er mit Datenanalysen und computergestützten Recherchen Zusammenhänge in Daten. [Mehr Infos](#)
✕ @sven_corn

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

546 Kommentare